

Die 166. Matinee am Sonntag, dem 06. Januar 2019
um 11 Uhr 11 im KOM, Olching, Hauptstr. 68

Das neue 11-11 Jahr beginnt mit einem Feuerwerk!

MINGUET QUARTETT

„Da ist er mal wieder, der oft zitierte und selten eingelöste Funke, der überspringt“
Bayerischer Rundfunk, Juni 2018



Bild © Frank Rossbach

Das **Minguet Quartett** - gegründet 1988 - zählt heute zu den international gefragtesten Streichquartetten und gastiert in allen großen Konzertsälen der Welt, wobei seine so leidenschaftlichen wie intelligenten Interpretationen für begeisternde Hörerfahrungen sorgen – „denn die Klang- und Ausdrucksfreude, mit der das Ensemble die Werke zur Sprache bringt, belebt noch das kleinste Detail“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung). Namenspatron ist Pablo Minguet, ein spanischer Philosoph des 18. Jahrhunderts, der sich in seinen Schriften darum bemühte, dem breiten Volk Zugang zu den Schönen Künsten zu verschaffen: Das Minguet Quartett fühlt sich dieser Idee auf seinen Konzertreisen mehr denn je verpflichtet.

In der Saison 2018/19 wird das Minguet Quartett u.a. beim Beethovenfest Bonn, Mozartfest Würzburg, bei den Badenweiler Musiktagen, bei Pour l'Art&Le Lutrin Lausanne, der Kammermusikwoche Schloss Elmau, der Fundacion Beethoven Santiago de Chile, im SouthBank Center London, Lincoln Center New York und zwei Mal im Konzerthaus Wien gastieren. 2017/18 war das Ensemble erfolgreich bei den Schwetzingen Festspielen, Festspielen Europäische Wochen Passau, den Festivals Musica Strasbourg, EuroArt Prag, Melos-Ethos Bratislava und Mosel Musikfestival sowie in renommierten Konzerthäusern wie der Library of Congress Washington DC, BOZAR MUSIC Brüssel, dem Brucknerhaus Linz, Beethovenhaus Bonn und der Elbphilharmonie Hamburg zu Gast, gefolgt von Konzertreisen nach Österreich, Großbritannien und in die USA.

Ulrich Isfort, Violine, **Annette Reisinger**, Violine, **Aroa Sorin**, Viola, **Matthias Diener**, Violoncello

Programm

Joseph Haydn (1732-1809) *Streichquartett op. 77, Nr. 2, Hob. III:82*

Allegro moderato - Menuett - Presto - Andante - Finale - Vivace assai

Das F-Dur-Quartett, op. 77, 2, ist in jeder Hinsicht ein Werk der Reife. Es wirkt im Ausdruck abgeklärt, in der Formensprache souverän, dabei mit ungebrochener Experimentierlust entworfen. Der 1. Satz ist ein Sonatensatz, dessen kantables Hauptthema sich versteckt auch im Seitenthema wiederfindet. Bemerkenswert ist die lange Durchführung, die die Arbeit mit den Motiven auf ungeahnte Höhepunkte führt. Das Menuett ist

vor den langsamen Satz gezogen; es spottet seinem Namen durch einen Rhythmus, der alle Gesetze des Dreiertaktes aufzuheben scheint – Beethovens Scherzi sind nicht mehr weit. Das Andante ist ein mit souveräner Freiheit angelegter Variationensatz, bei dem sich zwischen das Thema und die drei Variationen immer längere und freiere Überleitungen drängen. Im Finale überwand Haydn das Modell des tänzerischen “Kehraus” früherer Quartette durch ein Vivace voller sforzati und in einem wild-energischen Rhythmus, der unmissverständlich Beethovens Quartette op. 18 ankündigt.

Karl Heinz Stockhausen (1928-2007) Richtige Dauern (Aus den sieben Tagen) komponiert 1968

„Ich habe diese Musik, die aus der geistigen Einstimmung der Musiker durch kurze Texte entsteht, intuitive Musik genannt. Das Wort „Improvisation“ scheint mir für das, was wir spielen, nicht mehr richtig zu sein, da man mit Improvisation immer auch die Vorstellung von zugrunde liegenden Schemata, Formeln, stilistischen Elementen verbindet: sich also in einer Musik-Sprache bewegt, selbst wenn man zeitweilig über die Grenzen einer solchen Sprache hinaus gelangt. Mit intuitiver Musik möchte ich bewusst machen, dass sie möglichst rein aus der Intuition kommt, die bei einer Gruppe von intuitiv spielenden Musikern qualitativ mehr ist als die Summe von individuellen „Einfällen“ auf Grund einer gegenseitigen „Rückkopplung“.“

Ludwig van Beethoven (1860-1911) Streichquartett op. 131

Adagio, ma non troppo e molto espressivo- Allegro molto vivace- Allegro moderato- Andante, ma non troppo molto e cantabile- Presto- Adagio quasi un poco Andante- Allegro

Kaum war das cis-Moll-Quartett von Beethoven im Druck erschienen, löste es schon die heftigsten ästhetischen Kontroversen aus. Ein Pariser Kritiker nannte es “le dernier effort d’une imagination en delire”, die neueste Leistung einer Einbildungskraft im Delirium!

Im cis-Moll-Quartett, das Beethoven als vorletztes im Oktober 1826 fertig stellte, scheinen zunächst Ernst und intellektueller Anspruch zu überwiegen. Die einleitende Adagio-Fuge zieht im Duktus eines Bach und Palestrina reflektierenden Kontrapunkts dahin, und sie spart nicht mit satztechnischer Kunst wie Engführung und Vergrößerung. Freilich offenbart sich im Schmerzensgestus des Themas mit seinen zwei kleinen Sekundschritten (h-cis-a-gis) und in den wundersamen harmonischen Verwandlungen eine Humanität der Polyphonie. Unvermutet lichtet sich die düstere Szene im folgenden Allegro molto vivace, einer selig singenden Pastorale in der Tonart des Neapolitaners D-Dur. Auf ein instrumentales Rezitativ (3. Satz, Allegro moderato) folgt anstelle der Arie ein wunderbar gelöstes A-Dur-Andante, an das sich sieben Variationen anschließen. Mit Recht hat man diesen Satz ein Quartett im Quartett genannt, enthalten die Variationen doch alle Satzcharaktere eines vollständigen Streichquartetts. Auf dessen Pizzicato-Schluss folgt das eigentliche Scherzo des Quartetts, ein fast 500 Takte langes Pulsieren aller Stimmen in Staccato-Achteln und quicklebendigen Dreiklangsthemen. Das cis-Moll-Finale mit seinem ruppigen Hauptthema wird von einem gis-Moll-Adagio eingeleitet, in dem die Bratsche die melodische Führung hat. Auf diese Weise reihen sich im gesamten Quartett, das Scherzo ausgenommen, die Sätze zu Paaren: Fuge und Allegro, Rezitativ und Arie (Variationen), Scherzo, langsame Einleitung und Finale.

► ***Wir bitten die Besucher unserer Matineen um eine angemessene Spende. Nur dann ist es uns möglich, das hohe Niveau der Konzertreihe zu erhalten und so excellente Künstler und Künstlerinnen einzuladen wie wir das wünschen und wie es uns erfreut. DANKE!***

Die 167. Matinee ist am Sonntag, den 27. Januar 2019

Wir feiern: **MOZARTS GEBURTSTAG!**

Am 27. Jänner 1756 wurde **Johannes Chrysostomus Wolfgangus Theophilus Mozart** in Salzburg geboren. Wir gratulieren dem großen Komponisten an seinem Jahrestag mit einer fulminanten Geburtstagsmatinee. Musik, leider nicht mit, aber rund um und von Mozart gehören genauso zum Fest wie ein Glas Prosecco um auf das Geburtstagskind anzustoßen.

*Liebe 11-11 Freunde, Sie kennen den Ort, den Weg, die Zeit, unsere musikalische Linie und Gastlichkeit.
Prosecco & Parmesan würzen wie immer die Matinee.*

Der Eintritt ist frei.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen, Ihre Michael Schopper, Gabriele Frank, Tatiana Flickinger

www.11-11-musik.de
